



# **OV BARSINGHAUSEN**

[www.gruene-barsinghausen.de](http://www.gruene-barsinghausen.de)

[facebook.com/gruene.basche](https://facebook.com/gruene.basche)

## **Kommunalwahlprogramm 2011**

Unredigierte Arbeitsfassung,  
eine redaktionelle Überarbeitung ist noch geplant

Inhaltverzeichnis

PRÄAMBEL - DIE KOMMUNALWAHL 2011 – .....	1
BÜRGERBETEILIGUNG UND UMGANGSKULTUR .....	2
NATUR, UMWELT UND ENERGIE .....	2
KINDER, JUGEND, SCHULE UND KULTUR.....	3
FAMILIE, SENIOREN, INTEGRATION, GLEICHSTELLUNG.....	4
STADTENTWICKLUNG UND WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG .....	6
VERKEHR .....	7
FINANZEN.....	8

### **Präambel -**

#### **Die Kommunalwahl 2011 –**

Sie haben es in der Hand, am 11. September die Mehrheitsverhältnisse im Rat der Stadt zu verändern. Wir bleiben unserem Politikstil treu: „Offen, ehrlich, transparent“. Mutige Entscheidungen sind gefragt. Das Durchregieren der Ein-Stimmen-Mehrheit in Barsinghausen muss der Vergangenheit angehören.

Die Lebensqualität in unserer Stadt kann nicht erhalten werden, wenn die Kommunalpolitik weiterhin einseitig auf „Wachstum um jeden Preis“ setzt. Wir müssen Wirtschaft, Soziales und Umwelt miteinander in Einklang bringen. Unter der Prämisse „global denken – lokal handeln“ wollen wir das Konzept des „Green New Deals“, ([www.gruener-deal.de](http://www.gruener-deal.de)) in folgende konkrete Schritte vor Ort umsetzen:

## **Bürgerbeteiligung und Umgangskultur**

Die Ein-Stimmen-Mehrheit der schwarz-gelben Koalition hat in den vergangenen 5 Jahren nicht nur die Schulden zu einem neuen Höchststand geführt, sondern sich insbesondere durch Missachtung von Bürgerwillen bei wichtigen Projekten ausgezeichnet.

Wir GRÜNE in Barsinghausen stehen für eine Politik, in der die Bürgerinnen und Bürger ernst genommen, ihre Anliegen gehört und politische Auseinandersetzungen offen und fair geführt werden.

Die Beteiligung der Bürgerschaft an wichtigen Entscheidungen ist uns selbstverständlich, und wir werden uns für die unterschiedlichsten Beteiligungsformen - je nach Thema z. B. Bürgerversammlung, Bürgerbefragung, Bürgerhaushalt oder Zukunftswerkstatt - einsetzen.

Deshalb wollen wir in der nächsten Wahlperiode neben der Bürgerfragestunde weitere Formen der Mitwirkung in der Geschäftsordnung des Rates verankern.

Die Frauen und Männer, die für Bündnis 90/Die Grünen im Rat der Stadt Barsinghausen durch ihre Wahl nicht nur Verantwortung, sondern auch eine Vorbildfunktion übernehmen, werden auch in Zukunft einen respektvollen Umgang mit den Bürgerinnen und Bürgern sowie im überparteilichen Miteinander pflegen.

Die Unterstützung durch Rat und Verwaltung für ehrenamtliches Engagement, insbesondere für orts- und stadtteilbezogene Projekte, soll gefördert und ausgebaut werden.

Die Stadtverwaltung ist Dienstleisterin für die Bürgerinnen und Bürger. Sie muss den EinwohnerInnen auch bei schwierigen Sachverhalten Hilfestellungen anbie-

ten und möglichst unbürokratische Lösungen aufzeigen. Dazu ist es erforderlich, dass neben einer bedarfsgerechten personellen Ausstattung und kundenfreundlichen Öffnungszeiten die internen Arbeitsabläufe optimiert werden und die Eigenverantwortlichkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gestärkt wird.

## **Natur, Umwelt und Energie**

Der Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen ist eine zentrale Position Grüner Politik. So treten wir dafür ein, schon den jüngsten EinwohnerInnen unserer Stadt bereits in Kindergarten und Schule eine moderne Umweltbildung und Aufklärung über gesunde Lebensweisen zuteil werden zu lassen.

Wir setzen uns für den Erhalt einer bäuerlichen Landwirtschaft und die Förderung des Ökologischen Landbaus ein. Tierquälerei, Massentierhaltung und den Einsatz von Gentechnik in Landwirtschaft und Lebensmitteln lehnen wir ab.

Bauprivilegien sollen nur noch für bäuerliche Kleinanlagen gelten und nicht für Tierfabriken, wie beispielsweise die geplante Hähnchenmastanlage in Groß Munzel. Wir werden uns dafür einsetzen, dass entsprechende rechtliche Regelungen auf EU, Bundes- und Landesebene verändert werden. Mit gesetzgeberischen Mitteln allein sind diese Entwicklungen jedoch nicht aufzuhalten. Nur ein verändertes Verbraucherverhalten kann hier eine grundlegende Veränderung bewirken.

Bei allen kommunalen Planungsvorhaben sollen Umwelt- und Naturschutzverbände gehört und beteiligt werden. Die Zusammenarbeit mit ihnen werden wir durch gemeinsame Aktionen weiter stärken und ausbauen.

Bei den anstehenden Neuordnungen der Energiekonzessionen werden wir nur ökologischen, nachhaltigen Lösungen für die lokale Strom- und Gasversorgung zustimmen. Einen Verkauf unserer Stadtwerke lehnen wir ab.

Wir GRÜNE in Barsinghausen setzen sich für die Umsetzung eines Energie- und Klimaschutzprogramms ein. Ab 2030 sollen alle Haushalte in Barsinghausen ausschließlich mit erneuerbaren Energien versorgt werden. Die Stadt Barsinghausen soll schon in nächster Zukunft vorbildhaft die eigenen Liegenschaften mit Ökostrom versorgen. Energiesparende Maßnahmen und Energieeffizienz müssen vorangetrieben werden. Eine gute und ausführliche Energieberatung für die Bürgerinnen und Bürger ist notwendig und soll vor Ort intensiviert und beworben werden.

## **Kinder, Jugend, Schule und Kultur**

„Wir haben die Welt von unseren Kindern nur geborgt“.

Dieses Bekenntnis gilt für die Grünen bis heute und zeigt den besonderen Respekt und die Verantwortung, die wir allen Kindern und deren Zukunft entgegen bringen.

Die gemeinsame Zeit von Eltern und Kindern ist unersetzlich. Für soziales Lernen und für die seelische Entwicklung sind Kontakte zu anderen Kindern jedoch unerlässlich.

Wir GRÜNE in Barsinghausen wollen die Qualität der Kinderkrippen und Kindertagesstätten durch gute personelle Ausstattung erhöhen. Nur so können individuelle Betreuungspakete für Eltern ermöglicht und flexible Öffnungszeiten vorgehalten werden, ohne dass es zu Nachteilen der Kinder oder zu Lasten der Mitarbeiterinnen führt. Das Angebot der Kinderkrip-

pen muss weiter ausgebaut werden. Wir sind gegen eine Privatisierung bestehender städtischer Kinderbetreuungseinrichtungen.

Das Angebot des beitragsfreien letzten Kindergartenjahres soll in Familien mit Migrationshintergrund stärker beworben werden.

Wir treten dafür ein, dass alle Familien die Möglichkeit bekommen, durch gezielte Förderungen „starke Eltern mit starken Kindern“ zu werden.

Die Stadt muss eine aktive Rolle einnehmen, um in unseren Schulen Bildungsgerechtigkeit für unsere Kinder zu verwirklichen. Sinkende Schülerzahlen müssen als Chance genutzt werden, um die Qualität unserer Schulen zu erhöhen.

Wir treten für die Stärkung des Ganztagsangebotes durch Einbeziehung von Kindern, Eltern, Lehrern und pädagogischen Fachkräften ein.

Die Einrichtung weiterer Integrationsklassen wird durch uns unterstützt und gefördert.

Auf Landesebene setzen wir GRÜNE für den Ausbau der bedarfsgerechten Ausstattung mit SozialarbeiterInnen sowie PsychologInnen an allen Grundschulen und weiterführenden Schulen ein.

Wir treten für den gemeinsamen Besuch aller Kinder – mit oder ohne Behinderung – in allgemeinbildenden Schulen ein (Inklusion).

Die KGS, das Hannah-Arendt-Gymnasium und die Lisa-Tetzner-Schule brauchen dringend Lösungen für den Computersupport. Der für den Schulunterricht und das Schulmanagement nicht mehr weg zu denkenden Bereich der Computernutzung kann nicht ehrenamtlich oder durch Lehrpersonal verwaltet und gewartet werden. Dies muss profes-

sionell und ohne Verlust an Lehrerstunden erfolgen.

Zum Thema Schülerbeförderung werden wir uns mit den Schulen gegenüber der Region für eine Abstimmung zwischen Schulstunden und Abfahrtszeiten einsetzen.

Vereine und Jugendfeuerwehren leisten einen wertvollen Beitrag für viele Jugendliche. Städtische Jugendarbeit ist und bleibt dennoch für die Mehrheit der jungen Menschen in unserer Stadt unverzichtbar.

Die offene Jugendarbeit hat durch die Schließung des „Kuba“ (Kulturzentrum Barsinghausen) ein attraktives und zentrales Angebot verloren. Der Ausbau des Freizeittreffs an der KGS kann kein Ersatz für eine zentrale Jugendarbeit sein.

Für die Jugendarbeit in Barsinghausen und in den Ortsteilen müssen moderne, bedarfsgerechte Lösungen entwickelt werden. Konzeptlose Anbindungen der zentralen offenen Jugendarbeit an andere Träger sind nicht in unserem Sinne und werden von uns abgelehnt.

Die Schaffenden und Ehrenamtlichen von Kunst und Kultur, ohne die kein Gemeinwesen auskommt, werden in Barsinghausen deutlich zu wenig gewürdigt. Wir wollen, dass Kunst- und Kulturvereine jede Unterstützung bei der Suche nach geeigneten Ausstellungsräumen bekommen, um neben aktuellen Ausstellungen die Arbeiten unserer überregional bekannten Barsinghäuser Künstler wie Hannes Meinhard oder Kurt Sohns allen öffentlich zukommen zu lassen.

Wir fordern ein neues soziokulturelles Zentrum, das wie im „KUBA“ die Möglichkeiten bietet, von Jungen und Alten gemeinsam genutzt zu werden, Kulturveranstaltungen in bunter kultureller Vielfalt und Musik, Kunst und Party nebeneinander ermöglicht.

Wir erkennen den wichtigen Beitrag der Sportvereine in der Jugendarbeit an und wollen darüber hinaus auch den nicht vereinsgebundenen Sport fördern.

## **Familie, Senioren, Integration, Gleichstellung**

Familien stärken heißt, dass Familien mehr Zeit füreinander haben. Familiennahe Dienstleistungen und Angebote wollen wir deutlich ausbauen, dazu gehört auch und besonders der Teil der Kinderbetreuung. Eine gute Versorgung mit Kinderbetreuungseinrichtungen sorgt dafür, dass insbesondere Frauen im Arbeitsmarkt ihre finanzielle Unabhängigkeit vom Partner sowie kommunalen und staatlichen Transferleistungen erreichen können. Besonders junge Männer werden häufig durch das antiquierte Rollenmuster des „Alleinernährers auf Lebenszeit“ daran gehindert, mehr Verantwortung für Kindererziehung und Familienzeit zu übernehmen. Wir machen uns stark für eine moderne familiengerechte Politik und die Anerkennung von Familienarbeit in großen und kleinen Unternehmen.

Das Zusammenleben von Jung und Alt hat sich zum Teil schon drastisch verändert. Angesichts des demographischen Wandels wird es immer wichtiger, verlässliche Beziehungen über Kernfamilien und Verwandtschaft hinaus zu gewinnen. Solche Netze und Formen integralen Zusammenlebens bieten Rückhalt im Alltag und besonders in Notsituationen, wie Krankheit und Pflegebedürftigkeit.

Ein kommunaler Seniorenbeirat und ein/e professionelle/r Seniorenbeauftragte/r können dazu beitragen, solche Netzwerke zu schaffen und Ängste und Vorurteile abzubauen.

Barrierefreiheit ist für eine lebenslange Mobilität eine Grundvoraussetzung und muss daher in städtebaulichen Zusam-

menhängen immer präsent sein. Projekte für neue Wohnformen im nachbarschaftlichen Miteinander von Jung und Alt sollen dafür sorgen die Alterseinsamkeit zu verhindern. Ebenso können generationsübergreifende Begegnungsstätten helfen, Ressourcen von Alten für Junge und umgekehrt nutzbar zu machen.

Dass Menschen aus unterschiedlichen Kulturen auch in Barsinghausen leben, ist eine Realität, aber noch immer keine Selbstverständlichkeit. Wir GRÜNE in Barsinghausen fördern daher jede Initiative, die dazu beiträgt, Migration als lebendigen und dynamischen Prozess zu begreifen. Dazu soll es mehr Austausch zwischen den Kulturen geben. Der gegenseitige Respekt für die jeweilige Kultur ist die beste Voraussetzung für ein friedliches Miteinander. Migrantinnen und Migranten leisten in allen Bereichen der Gesellschaft einen wichtigen Beitrag – ob in der Wirtschaft, der Kultur oder der Bildung. Es ist unser gemeinsames Interesse, wenn ihre Potenziale und vielfältigen Kompetenzen noch gezielter gefördert und genutzt werden. Wir setzen unter anderem uns dafür ein, dass die Stadt Barsinghausen mit einer Quotenregelung mindestens 10% der Ausbildungsplätze jedes Jahr für Jugendliche aus Familien mit Migrationshintergrund bereitstellt, um so auch öffentlich Zeichen für die Integrationsbereitschaft zu setzen.

Deshalb wollen wir auch Flüchtlinge und Asylsuchende in Integrationsmaßnahmen mit einbeziehen und über Patenschaften die Eingliederung erheblich vereinfachen. Wir arbeiten aktiv mit den Integrationslotsen und dem Integrationsbeirat zusammen. Wir GRÜNE fordern eine dezentrale Unterbringung von Flüchtlingen in Wohnungen. Das ist menschenwürdiger als zentrale Asylbewerberheimen.

Es ist unverzichtbar, gemeinsam gegen leider immer noch existierende rechtsextremistische, antisemitische und menschenverachtende Ideologien einzutreten und sie, wo immer sie auftreten, zu ächten und öffentlich anzuprangern. Gemeinsam mit dem Präventionsrat der Stadt Barsinghausen wollen wir Strategien entwickeln, damit die Neonazis kein öffentliches Gebäude und keine öffentlichen Plätze für ihre Propaganda nutzen können. Wir streben mit den Deister-Kommunen, auch über die Region Hannover hinaus, eine regionale „Allianz gegen Rechtsextremismus“ an.

Zur Unterstützung der Umsetzung der Gleichberechtigung von Mann und Frau gibt es in Barsinghausen eine hauptberufliche Gleichstellungsbeauftragte. Ihr Amt muss mit deutlich mehr Leben gefüllt werden; um dies zu verwirklichen werden wir ihren Aufgabenkatalog neu gestalten. Die Gleichstellungsbeauftragte soll wieder zum Motor für Projekte und Initiativen vor Ort werden und aktiv deren Umsetzung voranbringen.

Die Einrichtung einer regelmäßigen Beratungssprechstunde - zu Themen wie: Schutz vor häuslicher Gewalt, Mädchenarbeit, Unternehmerinnenmesse, Ausleuchtung öffentlicher Wege, Vereinbarkeit von Beruf und Familie, etc. - muss als städtische Serviceleistung selbstverständlich sein.

Außerdem muss die Gleichstellungsbeauftragte unter dem Blickwinkel geschlechtergerechter Teilhabe Einfluss auf alle Verwaltungsentscheidungen nehmen; Straßenbau ebenso wie Gewerbeansiedlung, Öffnungszeiten von Kindertagesstätten, Infrastrukturversorgung oder verwaltungsinterne Personalentwicklung.

## Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung

In den nächsten fünf Jahren möchten wir das Fundament für eine nachhaltige Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung legen. Ein Wachstum um jeden Preis darf es nicht mehr geben. Im Zentrum der Stadtentwicklung stehen daher für uns die hier lebenden Menschen und ihre Bedürfnisse. Wir müssen Rücksicht auf den sozialen Zusammenhalt unserer Gesellschaft nehmen und die natürlichen Lebensgrundlagen bewahren.

Barsinghausen soll eine Stadt mit hoher Lebensqualität bleiben, in der sich alle Generationen wohlfühlen.

Nachhaltige Stadtentwicklung bedeutet, dass vorrangig Leerstände wieder besiedelt und Baulücken geschlossen werden, bevor neue Gewerbeflächen und Neubaugebiete ausgewiesen werden. Wohn- und Gewerbeneubauten sollen maximal fünfgeschossig sein, um den optischen Gesamtanblick auf Barsinghausen und den Deister nicht zu beeinträchtigen.

Barsinghausen braucht eine lebendige Innenstadt mit ausgewogenem Branchenmix und vorzugsweise inhabergeführten Geschäften. Wir begrüßen die Initiativen der örtlichen Gewerbetreibenden zur Stärkung der Innenstadt. Noch ist nicht erkennbar, ob unsere Fußgängerzone durch die Umgestaltung des Thie attraktiver wird. Die Verunsicherung der Einzelhändler wegen der Diskussion über die Kaufland-Ansiedlung auf der Halde, aber natürlich auch das veränderte Einkaufsverhalten vieler Menschen (Onlinehandel!) haben dazu geführt, dass gerade inhabergeführte Geschäfte in den letzten Monaten und Jahren schließen mussten. Wir werden uns im Rat und in den zuständigen städtischen Gremien für die Förderung von nachhaltigen und tragfähigen Unternehmenskonzepten

inhabergeführter Einzelhandelsgeschäfte und von ExistenzgründerInnen einsetzen.

Wir treten für die Weiterentwicklung der gewachsenen dörflichen Strukturen in den Ortsteilen, auch in den Vereinen und Feuerwehren ein. Hierzu gehört auch die Verbesserung der Grundversorgung in den Ortschaften, beispielsweise durch Kooperativen und Dorfläden.

Wir unterstützen die Initiative, den Stadtteil nördlich der Bahn weiterzuentwickeln und durch bürgerschaftliches Engagement und Eigeninitiative lebenswerter zu machen. Wir setzen uns dafür ein, dass die vom Land angebotenen Hilfen und Zuwendungen professionell von einem Quartiersmanagement organisiert und dem Stadtteil zu Gute kommen. Jugend-, Senioren- und Integrationsarbeit müssen für das ganze Quartier gemeinsam von Quartiersmanagement und Verwaltung gebündelt und in Abstimmung mit den Bewohnern der Nordstadt entwickelt werden. Die Initiative für einen Wochenmarkt durch Geschäftsleute im Stadtteil begrüßen wir als einen ersten Schritt, das Einzelhandelsangebot zu entwickeln und auf die Bedürfnisse der Menschen auszurichten.

Der hohe Erholungswert unserer Stadt hat einen großen Stellenwert für die Menschen, die in Barsinghausen leben, arbeiten und ihre Freizeit verbringen. Daher möchten wir den sanften Tourismus weiter fördern und uns beispielsweise dafür einsetzen, dass die Halde naturbelassen bleibt und nicht zum Erlebnispark umfunktioniert wird.

Professionelle Wirtschaftsförderung ist Chefsache! Diese Aufgabe – wie bisher – einem ehrenamtlichen Wirtschaftsförderer zu übertragen, ist fahrlässig, denn es gefährdet die Wettbewerbsfähigkeit unseres Standortes. Die städtische Wirtschaftsförderung muss unsere Standortvorteile stärken. Dabei ist die Familien-

und Kinderfreundlichkeit, die sich durch ein gutes Angebot von Kindertagesstätten, Schulen, Jugend- und Kultureinrichtungen auszeichnet, genau so wichtig wie die ausgezeichnete Verkehrsanbindung, geeignete Gewerbeflächen und der hohe Erholungswert.

Wir GRÜNE wollen eine Wirtschaftspolitik, die sparsamer mit den kostbaren Ressourcen umgeht und neue Arbeit schafft – keine Billigjobs, sondern Arbeitsplätze mit Zukunft. Kleine und mittelständische Unternehmen müssen bei der Wirtschaftsförderung im Vordergrund stehen, denn sie schaffen in der Regel mehr qualifizierte Arbeits- und Ausbildungsplätze als Großunternehmen und sorgen mit ihrer hohen Standortbindung für stetige und sichere Steuereinnahmen für unsere Stadt. Wir wollen daher die lokale Gründungs- und Fördermittelberatung insbesondere für kleine und mittlere Unternehmen ausweiten.

Bei der Unterstützung der in Barsinghausen ansässigen Betriebe wollen wir die Vernetzung untereinander und mit den Partnern der Wirtschaft (Verbänden, Kammern, Arbeitnehmervertretungen und Gewerkschaften) fördern. Eine gute Vernetzung kann nicht nur die Standortbindung erhöhen, sondern auch die Handlungsfähigkeit in schwierigen Unternehmenssituationen verbessern.

Ein weiterer Schwerpunkt bei der Wirtschaftsförderung muss Unternehmen mit innovativen und nachhaltigen Energie- und Klimaschutzkonzepten gelten, die neue Arbeitsplätze im Handwerk, im Handel und im Dienstleistungsgewerbe schaffen.

Für eine flächendeckende Internetversorgung mit Breitbandanschlüssen (z.B. DSL) in Barsinghausen und allen Ortsteilen machen wir uns bereits heute stark. Schnelle und zuverlässige Netzwerkanbindungen sind für Wirtschaftsunter-

nehmen und Privathaushalte heute eine Grundvoraussetzung. Nur mit einer optimalen Breitbandversorgung kann Barsinghausen seine Standortvorteile weiter geltend machen. Schnelle Internetverbindungen sind aber auch für unseren täglichen Bedarf ob in Schule, Beruf oder Freizeit unverzichtbar.

## Verkehr

Nach der Devise „Vermeiden Vermindern Verlagern“ sind wir alle gefordert, unser eigenes Mobilitätsverhalten (Auto) zu überprüfen. Wir GRÜNE stehen für eine Stärkung des Umweltverbundes (Fuß, Rad, Bahn und Bus). Auch neue Konzepte wie Car-Sharing und eine „Stadt der kurzen Wege“ gehören dazu.

Dazu ist die Optimierung des S-Bahnverkehrs, beispielsweise durch zusätzliche Express-S-Bahnen nach Hannover und zurück in den morgendlichen und abendlichen Hauptverkehrszeiten, sowie Nachtverbindungen an den Wochenenden unerlässlich.

Wir unterstützen den weiteren Umbau der Bushaltestellen für mobilitätseingeschränkte Fahrgäste. An den zentralen Bushaltestellen, insbesondere in den Ortsteilen, setzen wir uns für geeignete Fahrradabstellmöglichkeiten ein. Der erfolgreiche Stadtbus muss erhalten bleiben.

Der Ausbau und die Instandsetzung von Radwegen (z.B. an der Egestorfer Straße) ist uns ein besonderes Anliegen. Mit der Anschaffung von Dienstfahrrädern für die Verwaltung, Aktionstagen für mehr Radverkehr in Barsinghausen sowie der Einrichtung eines runden Tisches zur Verbesserung der Infrastruktur für Alltagsradler wollen wir die Attraktivität dieses Verkehrsmittels weiter stärken.

Die aktuellen Regelungen des Winterdienstes müssen geändert werden. Die Räumpflicht muss so gestaltet werden,

dass sie von den EinwohnerInnen auch tatsächlich erfüllt werden kann. Bei der konkreten Ausgestaltung einer neuen Regelung werden wir die BürgerInnen einbeziehen.

## Finanzen

Wir GRÜNE sehen im Schuldenabbau nicht nur ein finanzpolitisches Ziel, sondern auch eine Frage von Gestaltungsmöglichkeiten. Nur in einer finanziell handlungsfähigen Gemeinde kann Demokratie gelebt werden. Die Ursachen für die schwierige finanzielle Situation der Stadt sind nicht nur hausgemacht. Sie liegen vor allem in der Abwälzung der Haushaltsprobleme von Bund und Ländern auf die Kommunen. Die Stadt muss Aufgaben wahrnehmen, die sie von Bund und Land nicht ausreichend finanziert bekommt.

Wir GRÜNE setzen sich daher auf Bundes – und Landesebene für eine nachhaltige Verbesserung der Finanzsituation der Kommunen ein.

Höhere Einkommen und Vermögen sollen stärker zur Finanzierung öffentlicher Ausgaben herangezogen werden: so streben wir z.B. eine Erhöhung des Steuerspitzensatzes und eine Besteuerung der Kapitaleinkünfte mit individuellen Steuersätzen anstelle pauschaler Abgeltungssteuer an.

Wir GRÜNE fordern weiterhin den Umbau der Gewerbesteuer hin zu einer kommunalen Wirtschaftssteuer. Freiberufler und Selbständige sollen bei der kommunalen Wirtschaftssteuer wie alle anderen Gewerbetreibenden in die Steuerpflicht mit einbezogen werden. Das erhöht die Steuergerechtigkeit und führt zu Mehreinnahmen in den städtischen Haushalten.

Eine Erhöhung der Hebesätze bei der Grund- und der Gewerbesteuer lehnen wir ab.

Angesichts der Auswirkungen des demographischen Wandels muss im Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern über die Zusammenlegung einzelner städtischer Einrichtungen wie z.B. Schulen und Ortsfeuerwehren entschieden werden, wenn deren Funktionsfähigkeit anders nicht mehr gegeben ist.

Aber auch unter den bestehenden schwierigen finanziellen Bedingungen bleibt es unerlässlich, die notwendigen Investitionen zu tätigen: unterlassene Instandhaltungen rächen sich später mit noch höheren Kosten, unterlassene Investitionen in Köpfe über Bildung, Kinderbetreuung und Soziales berauben Menschen ihrer Zukunftschancen. Für uns GRÜNE liegen daher die Ziele aller Investitionen in der nachhaltigen Verbesserung von Lebensqualität und der städtischen Infrastruktur. Dabei muss verstärkt das Augenmerk auf die Wirtschaftlichkeit von Investitionen gelegt werden. Bei Investitionsentscheidungen des Rates sollen von der Stadtverwaltung künftig Wirtschaftlichkeitsuntersuchungen vorgelegt werden.

Manchmal liegt das Geld auf der Straße, man muss nur wissen, wo. Einnahmen aus Fördermitteln von Bund, Land und Europa möchten wir optimieren. Oftmals sind Förderungen von ca. 75 % der Kosten bei Maßnahmen erreichbar, die sowieso dringend erledigt werden müssen oder bereits als Pflichtaufgabe gesetzlich vorgegeben sind. Ein Verzicht auf diese Förderung bedeutet regelmäßig, die Maßnahmen aufzuschieben, dann aber alleine finanzieren zu müssen: z. B. Straßen-, ÖPNV- und Radwegausbau sowie Gewässerrenaturierungen, Städtebauförderung in Sanierungsgebieten, Energieeinsparprogramme. Deshalb wollen wir, dass sich in der Stadtverwaltung eine qualifizierte Person mit der Fördermittelrecherche befasst.: